

Reisetagebuch USA West 2010

Für alle, die es interessiert, hier eine Nachverfolgung unserer diesjährigen USA-Reise. Der letzte Tag steht ganz oben, also ist es sinnvoll, auf Seite 2 mit dem letzten Artikel zu beginnen! Aktuell habe ich Fotos von den Stationen eingefügt. Viel Spaß beim Lesen!

Reisebericht mit Fotos!

Samstag, 15. Januar 2011 01:00

Ich habe die einzelnen Blog-Artikel im Nachhinein nun noch mit Fotos ergänzt, die die beschriebenen Stellen zeigen.

Wer noch einmal alles nachlesen möchte, startet am besten mit dem ersten Artikel, der hier als letzter auf der letzten Seite gespeichert ist.

Als kleiner Appetizer hier ein Beispiel:



Viel Vergnügen noch einmal beim Lesen!

USA-Fotokalender

Montag, 18. Oktober 2010 02:00

Wie bekannt, ist aus unseren Reiseerinnerungen wieder einmal ein schöner Fotokalender mit beeindruckenden Fotos aus dem Westen der USA geworden.

Der Abverkauf lief bisher schon sehr erfolgreich.

Nur noch wenige Exemplare sind für den freien Verkauf vorgesehen.



Erwerbt ein nummeriertes Exemplar dieser limitierten Auflage für nur 16,- Euro!

Ihr werdet jeden Monat Freude an den stimmungsvollen Bildern dieses exklusiv bei mir erhältlichen Kalenders haben.

Ich freue mich auf Eure Anfragen und Bestellungen.

Fotos als Kunstdruck erwerben

Montag, 27. September 2010 02:00

Die 13 Fotos, die auf dem aktuellen Kalender für 2011 zusammen gefaßt wurden, sind nun auch als Kunstdruck auf Leinwand, als Poster oder Grußkarte in verschiedenen Größen zu erwerben.

Beeindruckende Kunstdrucke und Leinwanddruck gibt es bereits ab 51,87 Euro, Poster ab 15,47 Euro und Grußkarten ab 2,86 Euro.

Sehen Sie mehr auf:

[Meine Kunst online kaufen: MyGall.de](http://MyGall.de)

Kalender "Impressionen Western USA"

Freitag, 27. August 2010 02:00

Aus unserer Reise ist auch in diesem Jahr wieder ein exklusiv bei mir erhältlicher Fotokalender im DIN A3-Format entstanden. Er enthält 13 stimmungsvolle Fotos, die jeden Monat immer wieder viel Spaß beim Ansehen machen.



Impressionen Western USA

2011

Folgende Stationen sind in dem Kalender festgehalten:

Yosemite Nationalpark, Mono Lake, Yellowstone Wasserfall, Coyote Butts South, White Pocket, Lake Tahoe, Mesa Arch, Delicate Arch,

Hier gibt es eine Vorschau auf dem Kalender (in geringer Auflösung):

[Impressionen Western USA](#)

Fazit

Mittwoch, 14. Juli 2010 02:00

Mit zwei Wochen Abstand und nach der Sichtung unseres Bildmaterials muß ich sagen, dass dies ein Urlaub mit vielen vielen Eindrücken gewesen ist. So vielen, dass mir die drei Wochen wie 3 Monate vorgekommen sind.

Natürlich war es wieder ein enger Zeitplan, wir sind knapp 9.000 km gefahren, d.h. der liebe Thomas ist gefahren, fast jede Nacht in einem anderen Ort und Motel, immer wieder Sachen packen, ins Auto tragen, abends wieder anders herum - schon sehr anstrengend.

Dazu die Wanderungen, die für ungeübte Läufer so wie uns schon anspruchsvoll waren, was Länge, Temperatur und Ausrüstung anging.

Zum ersten Mal haben wir einige Abendtouren eingebaut, um das tolle Abendlicht zu nutzen, wie es Fotografen nun mal tun. Dadurch waren wir dann doch oft später im Bett als sonst. Und am nächsten Morgen wieder früh aus den Federn.

Aber es hat sich gelohnt, wir haben tolle Fotos mitgebracht. Diese finden sich auf der Homepage oder hier bei diesem Direktlink::

[Zu den USA-Fotos](#)

Einige Stellen, die wir eigentlich besuchen wollten, haben wir nicht gefunden, oder wir

haben den Weg dorthin wegen Mückenbelästigung abgebrochen. Speziell im Grand Staircase Escalante und dem Paria Gebiet gibt es immer noch genug zu erkunden. Das ist eine Gegend voll von unglaublichen Felsformationen, die von der letzten Eiszeit geschaffen wurden.

Aber auch die Bisti Wilderness und das Ah-shi-sle-pah in New Mexico haben uns noch nicht alle Geheimnisse enthüllt und bedürfen eines erneuten Besuchs. Ebenso reizt uns White Sands in New Mexico, das allerdings sehr weit südlich und somit eigentlich abseits unserer eigentlichen Route liegt.

Man sieht, nach dem Urlaub beginnt schon die Planung für den nächsten. Und da ich inzwischen wieder einen Arbeitsplatz habe, wird dieser wohl hoffentlich im nächsten Jahr wieder irgendwie zu organisieren sein.

Wir freuen uns schon jetzt darauf und ich werde berichten.

Donnerstag, 1.7.2010 - Bakersfield-Los Angeles

Freitag, 2. Juli 2010 02:00

So, heute ist es so weit, nach 3 Wochen geht es zurück nach Hause.

Wir schlafen bis 7.30 Uhr, dafür bekommen wir beim schon sehr abgeräumten Breakfast fast nichts mehr und den schlechtesten Kaffee der Tour. Dann machen wir uns auf nach LA. Da der Rückflug erst um 17.45 Uhr geht, haben wir noch Zeit, den Friedhof aufzusuchen, auf dem Michael Jackson vorläufig beerdigt worden ist. Die Adresse haben wir uns aus dem Internet besorgt und das TomTom führt uns sicher dorthin. Man kann einfach hereinfahren, denn es ist ein öffentlich zugänglicher Friedhof, auf dem sich auch ganz normale Menschen beerdigen lassen können. Ich mache ein paar Fotos von der Idylle bei schwülen 27 Grad. Ich treffe eine Lady aus Hawaii, die mir gleich ihre Lebensgeschichte erzählt, aber auch nicht weiß, in welchem Gebäude MJ liegt.

Ich mache noch Fotos vom Eingangsgebäude, weil wir meinen, dass er erst mal da drin liegt, bis endgültig über seine letzte Ruhestätte entschieden wurde.

Nun noch zum Hollywood Blvd. Die Lady aus Hawaii meinte, sein Stern wäre mit Blumen bekränzt und abends würden ihn dort Fans in Verkleidung nachahmen. Wir finden einen Parkplatz in der Nähe von Madame Toussaud, wo wir seinen bekränzten Stern schon aus dem Auto gesehen haben. Es ist der einzige Stern, der eng umstanden ist, und wo sich die Menschen mit dem Stern fotografieren lassen - ich auch.



So, das war aber nun der letzte Punkt unserer Reise. Auf zum Dennys in der Nähe unseres Autovermieters, noch ein Mittagessen eingenommen und das Auto abgeben. Klappt problemlos. Der Shuttlebus bringt uns zum Terminal und wir checken ein, auch das alles ohne Probleme.

Wir schlagen die Zeit irgendwie tot, dann zum Sicherheitscheck, der mangels Personal aber bei großem Andrang chaotisch ist. Als auch das überstanden ist, wieder warten. Der Abflug verzögert sich fast um eine Stunde. Angeblich sind wir aber trotzdem pünktlich wieder in DUS, denn der Rückflug geht schneller, nur 10 Stunden und noch was.

Nach einer butterweichen Landung hat uns Deutschland mit sehr schwülen 32°C. wieder.

Ein erlebnisreicher Urlaub geht zu Ende. S- und Regionalbahn bringen uns zum Hauptbahnhof, ein Taxi zurück zum Mastweg. Geschafft.

Mittwoch, 30.6.2010 - Fresno-Bakersfield

Donnerstag, 1. Juli 2010 02:00

Von Fresno führt der HW 180 direkt zum Kings Canyon NP, der nördlich vom Sequoia NP liegt. Wir fahren die Straße bis zum Ende durch und fotografieren Wasserfälle, diverse Bergansichten im Morgendunst, blühende Yuccapalmen und Gegend.



Dann geht es die Straße zurück zum Eingangsbereich, wo wir unseren ersten Baumgiganten in Angriff, den General Grant Tree. Das ist ein schon sehr alter, in der Krone kaputter Baum. Aber drum herum stehen noch genug andere interessante. Am Lodgepole Visitor Center essen wir erst mal eine Kleinigkeit, denn es gab heute morgen nur ein karges Frühstück am Motel. Der nächste ist dann der General Sherman Tree, ebenfalls nicht mehr der schönste. Dort kreuzt ein Deer unseren Weg auf der Suche nach Nahrung.

Ein Stück weiter beginnt der Giant Forest. Es gibt einen hübschen Weg, den Big Trees Trail um eine Meadow herum. Bereits ganz am Anfang macht uns jemand auf einen Bären aufmerksam. Angeblich ist er über den Hügel weg gegangen. Thomas schickt mich vor, ein paar Meter in den Sequoia-Wald hinein. Und tatsächlich kann ich ihn ein Stück weiter hinten im Wald sehen. Er macht sich über die Rinde gefallener Bäume her, reißt sie herunter und sucht vermutlich nach Insekten. Ich habe leider kein Tele mit, also muß es mit der normalen Kamera gehen. Schade.

Der Weg um die Meadow herum ist sehr schön. Die Sequoias wachsen hier teilweise in Gruppen, teils alleine, jedenfalls sehr malerisch.



Bei der Ausfahrt aus dem Park stehen wir eine geschlagene Stunde im Stau. Ich nutze die Zeit, um die Reiseberichte zu vervollständigen. Es folgt eine unglaublich kurvenreiche Straße - uns wird fast schlecht beim Fahren.

In Bakersfield haben wir endlich wieder Internet - also Hochladen von Fotos und Reiseberichten.

Dienstag, 29.6.2010 - Mammoth Lakes-Fresno

Donnerstag, 1. Juli 2010 02:00

Am Morgen fahren wir von Mammoth Lakes über den Tioga-Pass auf über 3.000 m in den Yosemite NP hinein. Der nördliche Streckenabschnitt wird kaum besucht, außer einer Jungbullen-Herde Deers sehen wir keine Tiere und begnügen uns ansonsten mit Seen, die die schneebedeckten Gipfel ringsum wieder spiegeln - auch schön.

An der Westkreuzung, wo es nun zum Tal abgeht, gibt es einen Bärenstau - tatsächlich! Ein brauner Schwarzbär (wie widersinnig!) frißt sich in einer Grasaue satt.



Man kann seinen Kopf zwischen dem mehr als kniehohen Gras meistens nicht sehen. Immerhin, ein Bär im Yosemite. Die Ranger hier sind viel entspannter als im Yellowstone, keiner ruft, man möge gefälligst 100 Yards vom Bär weg bleiben oder regt sich wegen des Verkehrs auf.

Wir kommen auf der Bergstraße an einem schönen Wasserfall vorbei und sehen den berühmten Bridalveil Fall aus der Ferne. Noch liegt die Felswand, über die er stürzt, im Schatten und wir beschließen, dass wir den erst am Nachmittag aufsuchen. Also fahren wir mal erst ins Tal, sehen den El Capitan und schließlich auch den Half Dome aus mehreren Perspektiven. Wir parken auf dem Allgmeinparkplatz, von wo der Shuttle fährt, gehen aber zu Fuß zum Visitor Center und von dort aus noch weiter zum unteren Yosemite Fall. Dort entsteht so eine Gischt, dass das Objektiv besprenkelt wird, man kann das gar nicht vermeiden. Den oberen Wasserfall kann man auch erwandern, aber das dauert uns zu lange. Wir fahren mit dem Auto dann noch ein Stück weiter ins Tal und gehen die letzte Schleife, die für den Autoverkehr geschlossen ist, zu Fuß am Merced River zurück zum Auto. Dann folgt noch der Bridalveil Fall.



Dort ist mal erst kein Parkplatz zu kriegen, also gehe ich alleine los und Thomas kommt nach, sobald er das Auto parken kann. Auch hier ist eine enorme Gischt, aber man muß genau dort vorne stehen, sonst bekommt man nicht alles aufs Bild. Wir sind durchnäßt, als wir wieder zum Auto gehen.

Auf der Fahrt aus dem Tal heraus in Richtung Fresno, wo wir Quartier haben, kommt vor dem Tunnel noch die berühmte Tunnel View. Da schaut man aber nicht auf den Tunnel, sondern noch mal zurück auf das Tal mit Half Dome und Bridalveil Fall.



Die Straße aus dem Park ist „under construction“ und so dauert es noch fast 2 Stunden, bis wir dann gegen 19.00 Uhr am Motel ankommen. Noch eben tanken, eine Kleinigkeit essen und Fotos überspielen. Internet geht auch heute nicht, diesmal liegt es am Motel, der Nintendo tut es auch nicht. Mist.

[Montag, 28.6.2010 - Lake Tahoe-Mammoth Lakes](#)

Donnerstag, 1. Juli 2010 02:00

Das TomTom führt uns sicher auf den HW 395 in Richtung Mammoth Lakes. An der Grenze zwischen Nevada und Californien erleben wir zum ersten Mal eine Grenzkontrolle. Es geht darum, ob man irgendwelche Früchte einführen will. Wir haben gerade im Supermarkt Trauben gekauft. Als der Grenzer hört, dass die aus Lake Tahoe sind und wir aus Deutschland, läßt er uns fahren.

Wir kommen als erstes am Mono Lake vorbei, der vor der schönen Kulisse noch schneebedeckter Berge liegt. Nach einem Besuch am Visitor Center machen wir einen ersten Abstecher zur Südküste, wo die Tufas wachsen.



Das sind Gebilde, die sich aus stark alkalischem Quellwasser und dem sehr salzigen Seewasser an den Stellen bilden, wo die Quellen im See austreten - wirklich sehenswert. Der See ist wie ein Spiegel und so gelingen interessante Aufnahmen. Hierher müssen wir abends noch mal kommen.

Den Rest des Tages verbringen wir in Mammoth Lakes und schauen uns die Lakes an, die nur ein paar Meilen vom Ort als Naherholungsgebiet dienen. Es soll hier auch Bären geben, aber natürlich sieht man davon tagsüber keinen. Wir essen in dem Restaurant direkt neben unserer Lodge früh zu Abend. Leider geht das Internet hier nicht, d.h. der Laptop will sich mit einer Gerätenummer registrieren, aber es klappt irgendwie nicht. Der Nintendo geht wieder einwandfrei.

Ab 18 Uhr sind wir wieder am Mono Lake. Wir erkunden erst noch den Teil, der nicht durch den Hauptweg erschlossen ist. Dort nisten Kanada-Gänse und Ospreys. Wir beobachten Möven beim Fliegenfangen mit einer sehr einfallsreichen Technik.

Dann geht die Sonne unter.



Leider ist es relativ gut besucht, man hat oft irgendwelche Menschen auf den Fotos.



Wirklich schön wird es erst, als es ganz dunkel ist. Erst um 21 Uhr fahren wir dort weg, durch die Dunkelheit zurück nach Mammoth Lakes durch ein Gewitter von unglücklichen Nachtfaltern auf Brautschau, die auf unserer Windschutzscheibe einschlagen.

[Sonntag, 27.6.2010 - Battle Mountain-Lake Tahoe](#)

Donnerstag, 1. Juli 2010 02:00

Ich träume mich die ganze Nacht immer wieder in eine Wüstenlandschaft, in der viele wilde Tiere leben. Es gelingt sogar nach zwischenzeitlichem Wachwerden wieder dorthin zurück zu kehren.

Am Morgen fahren wir weiter nach Westen, über Reno zur Nordküste des Lake Tahoe.

Dort lassen wir uns im Visitor Center eine Map geben und fahren dann mit einigen Fotostopps mal erst an der Ostküste hinunter nach South Lake Tahoe.



Dort können wir schon ins Montbleu Resort Casino einchecken. South Lake Tahoe liegt zur Hälfte in Nevada, und dort stehen die Casino-Hotels, und zur Hälfte in Californien, wo dann die Motelketten ihren Standort haben. Ich habe gedacht, ich gönne Thomas wenigstens ein kleines Las Vegas-Erlebnis und habe uns hier eingebucht. So ein edles Zimmer für kleines Geld hatten wir noch nie. Das Bad hat sogar einen Whirlpool!

Wir besorgen uns Eis für unsere Coolbox, denn in unserem Hotel heute morgen gingen beide Eismaschinen nicht.

Dann fahren wir noch einmal komplett um den See herum. Lt. dem Typ im Visitor Center sind es ca. 72 Meilen, in gut 3 Stunden gut zu schaffen. Es ist voll heute, immerhin ist Sonntag, da kommen auch viele Touristen für das Wochenende aus der Umgebung. Man findet in den Haltebuchten kaum einen Platz und so parken wir mehrmals am Rand auf der Straße, wie wir das aus Yellowstone gewohnt sind, teilweise abenteuerlich schräg. Ich befürchte jedes Mal, dass das Auto umkippt!

Die Emerald Bay mit der kleinen Insel ist sehr schön. Das Wasser im See ist unwahrscheinlich blau, vermutlich sehr sauber, trotz des vielen Schiff- und Bootverkehrs.



Zurück in South Lake Tahoe gehen wir zu Fuß los. Die Gondel fährt nur noch 30 Minuten lang und kostet außerdem 35 \$ pro Person. Der See hat zudem jetzt heute Abend Gegenlicht, ein freundlicher Ranger sagt uns, dass es morgens am schönsten ist. Die Bahn fährt aber erst wieder ab 10 Uhr, das ist uns viel zu spät und ehrlich gesagt auch zu teuer. Wir schauen uns noch ein wenig in den auf Skiort getrimmten Einkaufspassagen um, dann finden wir das Applebees. Da wollten wir während unseres Urlaubs wenigstens einmal essen und so tun wir das heute. Es ist gut, aber nicht so gut, wie ich es in Erinnerung habe. Und das Bier ist teuer.

Wir versuchen noch, in einem der anderen Hotels, die näher am See liegen oder höher als unseres sind, in den oberen Etagen einen Blick auf den See zu erhaschen, aber keines hat eine wirkliche Aussichtsplattform oder es steht doch ein anderes Gebäude im Weg.

Also gut. Wir schauen uns noch die Zusammenfassung des Fußballspiels Deutschland-England an. Das Ergebnis hatten wir auf dem Parkplatz von McD schon per WiFi über den Laptop erfahren.

Am Abend haben wir noch den Whirlpool ausprobiert. Ich hätte wissen müssen, dass ich heißes Wasser nicht so gut vertrage. So habe ich mir schöne Kopfschmerzen eingehandelt.

Samstag, 26.6.2010 - Yellowstone-Battle Mountain

Sonntag, 27. Juni 2010 02:00

Was für eine Nacht. Ein altes Hotel mit knarrenden Holzbohlen, WC auf dem Gang, ein heftiges Gewitter und ein unbequemes Bett. Habe nicht gut geschlafen. Frühstück im Nobel-Diner des Hotels, aber nicht teuer und der Kaffee wird nicht extra berechnet. So preiswert haben wir noch nie gefrühstückt. Es gibt Spiegeleier mit Toast und Home Fries, eine Art Bratkartoffeln nur ohne Zwiebeln und Gewürze. Dann noch ein paar Fotos von den Mammoth-Elks, die allerdings dieses Jahr sehr scheu sind, und noch ein Stück durch den Park zum Westausgang, wo es wie jedes Jahr ein Bald Eagle Nest gibt. Und dann war es das mal wieder. Yellowstone adé - Auf ein Wiedersehen!

Heute fahren wir durch 5 Staaten. Start im Yellowstone in Wyoming, am Westausgang kurz durch Montana hinein nach Idaho, über Utah nach Nevada. Über 800 km stehen heute an - puh...Insgesamt werden wir auf unserer Tour durch 9 Staaten gefahren sein, die oben genannten plus Californien, Arizona, Colorado und New Mexico.

Die Fahrt ist unspektakulär, wenn auch durch teilweise nette Landschaften. Manchmal muss man eben einfach Kilometer machen. Bei einer Tankrast essen wir was im McD, die

haben sogar WiFi und so können wir endlich die ganzen Fußballergebnisse abfragen und erfahren, dass Deutschland im Achtelfinale ist und gegen England spielen muß.

Das gebuchte Super 8 Motel in Battle Mountain/Nevada liegt direkt am Highway, unsere Rast vor der Weiterfahrt nach Lake Tahoe morgen.

Freitag, 25.6.2010 - Yellowstone Tag3

Sonntag, 27. Juni 2010 02:00

Die Morgentour im Hayden Valley beschert uns einen Coyoten, der sein Frühstück besorgt. Zwei Sandkraniche versuchen ihn aufgeregt von ihrem Gelege oder ihrem Jungtier fern zu halten. Wir sind nicht sicher, ob sie es geschafft haben. Auf seinem Rückweg kommt der Coyote bis zur Straße und kreuzt sie sogar, so dass wir ihn von ganz nah fotografieren können. Thomas gelingt eine Aufnahme von ihm im Sprung auf seine Beute.



Wir haben auch Hunger und fahren zurück zur Lodge. Trotz Wolken verhangenem Himmel beschließen wir, zum Sylvain Lake Richtung Osteingang zu fahren und dann noch mal die Grand Prismatic Spring von oben als Belichtungsreihe vom gegenüber liegenden Hügel zu fotografieren.

Auf dem Weg sehen wir weit weg einen Schwarzbären im Hayden Valley, ansonsten außer den üblichen Bisons und Elks nichts besonderes.

Der See ist zwar Schnee und Eis frei, jedoch nicht so spektakulär am Morgen. Beim Besuch der Grand Prismatic Spring haben wir etwas Pech, es ist recht wolkig und nur wenig Sonne kömmt durch, so dass alles recht blass ist.



Wir machen uns danach langsam auf nach Mammoth und checken dort schon mal ein. Ich denke, wir gehen noch wandern, aber Thomas will immer nur fahren. Dabei ist zwischen 11.00 und 16.00 Uhr im Park tote Hose. Die Raubtiere halten dann Mittagsschlaf. In Canyon essen wir „zu Abend“ und dann geht es zurück in den Norden.

Im Hayden Valley wird noch ein Grizzly auf der Westseite gesichtet, aber er ist für Fotos zu weit weg. Die Abendrunde hinauf nach Mammoth zum Hotel entschädigt für den bisher eher ereignislosen Tag. Auf dem Stück zwischen Roosevelt und Mammoth wechseln sich Events nur so ab. Zwei Schwarzbären, davon einer am Petrified Tree und einer nach langer Zeit mal wieder am Floating Island, wo wir zum ersten Mal in diesem Urlaub auch das Sandkranich-Paar mit ihrem Jungen sehen, die bei den bisherigen Vorbeifahrten nie zu erblicken waren. Über die Straße flitzt dann noch ein Fuchs, allerdings ist der nicht rot sondern kunterbunt. Er hat etwas erbeutet. Auf dem Foto meint man später ein Stinktier zu erkennen.



Der Höhepunkt wenig später: wir wollen noch mal das Adlernest ansehen, dass uns gestern aufgefallen war und müssen dafür noch einmal wenden. Am Hang gegenüber entdeckt Thomas - einen Wolf!!!! Und es ist ein Wolf, denn er ist schwarz!!! Er liegt da auf Beobachtungsposten. Wir machen Fotos. Sofort wird er unruhig und läuft schließlich über den Hügel davon. Wir folgen ihm und bekommen ihn noch einmal zu Gesicht. Aber das war es dann auch. Unser erster Wolf in Fotoweite! Das war toll!



Auf einer Wiese an der Straße dann noch drei Elk-Bullen mit unglaublich großen Geweihen, die hier im Abendlicht grasen und ganz friedlich eine Männergruppe bilden. Im Herbst werden sie gegeneinander um die Weibchen kämpfen.

Am Hotel machen wir uns noch schlau, ab wann es Frühstück gibt (schon ab 6.30 Uhr) und erledigen die üblichen abendlichen Tätigkeiten.

Donnerstag, 24.6.2010 - Yellowstone Tag2

Sonntag, 27. Juni 2010 02:00

Zwei Wochen unsers Urlaubs sind heute schon rum. Wieder ist die Nacht um 5.30 zu Ende und um 6.00 sind wir auf der Piste. Heute liegt nur in der Senke des Hayden Valley noch Nebel. Tiere sind allerdings heute noch nicht so früh zu sehen. Daher brechen wir um 7.30 mal erst ab und frühstücken heute ordentlich Eier, Bacon und Hash Browns. In der Cafeteria gibt es sogar umsonst heißes Wasser, so dass wir uns noch ein Teechen mitnehmen können.

Da der Lower Yellowstone Fall so nah bei unserem Hotel ist, und nach unseren Berechnungen besonders gut im Morgenlicht aussehen müßte, fahren wir zuerst dorthin. Wir machen erst von oben Fotos, dann steigen wir den Berg hinunter. Ein Fotograf wartet dort auf einen Regenbogen, aber das dauert uns zu lange.



Dann fahren wir hinauf nach Mammoth, weil wir denken, dass die Terrassen im Morgenlicht gut aussehen müßten. Die Fahrt dauert lange, weil wir auf der Fahrt gleich mehrere Massenansammlungen wegen Schwarzbären längs der Straße beim Frühstück haben - sie fressen Gras, Kräuter und Blumen. Besonders interessant ist aber ein Schwarzbär-Junges, das mutterseelenallein an einem Kadaver knabbert.

Bis die Ranger uns von der Straße jagen gelingen ein paar interessante Fotos, weil zwei Raben dem Kleinen das Essen streitig machen. Erst läßt er sich auch noch wegjagen, aber dann ist er der Meinung, dass er doch größer und stärker ist als die Vögel und setzt sich durch.



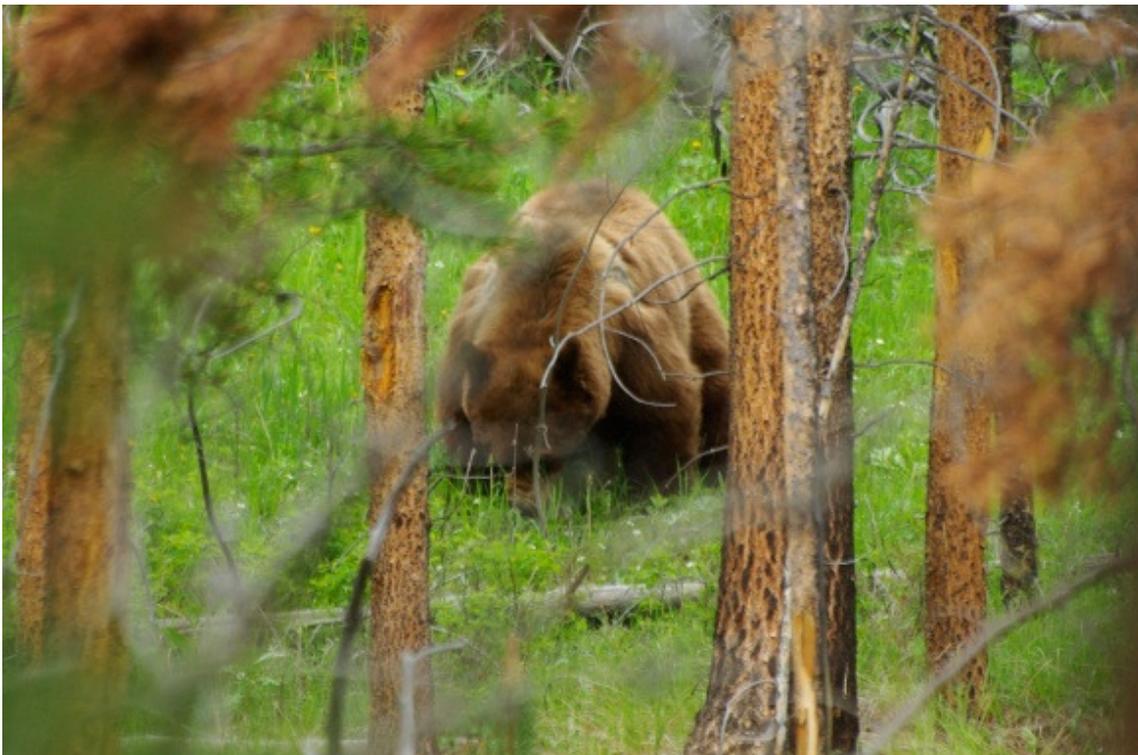
In Mammoth machen wir einige Belichtungsreihen von den Sinter-Terrassen. Diese haben seit unserem allerersten Besuch vor 6 oder 7 Jahren leider wegen Erdkrustenverschiebungen viel von ihrer Farbigkeit eingebüßt, denn farbig sind sie nur

dort, wo das mineralienreiche Wasser über die Felsen strömt. Dort leben Bakterien und Algen und färben das Ganze ein. Wo kein Wasser mehr fließt, sterben diese Lebewesen ab und es wird Kalkweiß oder Grau.



Auf der Rückfahrt halten wir noch mal bei dem kleinen Bären an, der sich immer noch (oder schon wieder) mit dem Kadaver beschäftigt. Diesmal verursachen wir den Stau, weil vor uns war diesmal Keiner da.

Es folgen noch mehrere Schwarzbären, darunter auch „Cinnamon Blackbears“, also zimtfarbene Schwarzbären, die man als Laie sofort für Grizzlys halten würde. Aber ihnen fehlt halt der Grizzly-Buckel, also sind es keine.



Es ist schwer, durch die Bäume zu fotografieren. Den zweiten sehe ich sogar als Erste, der war auf der anderen Straßenseite des Staus. Dann ziehen schwarze Wolken auf und

wir brechen unsere Abendrunde schon um 19.30 ab.

Mittwoch, 23.6.2010 - Yellowstone Tag1

Sonntag, 27. Juni 2010 02:00

Um 5.30 stehen wir auf, um 6 sind wir auf der Piste. Es hat Null Grad, aber die Scheiben am Auto sind zum Glück nicht vereist. Unser Weg führt uns ins Hayden Valley, wo noch dicker Nebel liegt. Das ist zwar teils sehr reizvoll, aber Tiere kann man so nicht sehen oder fotografieren.

In Richtung Süden kommt aber dann die Sonne durch und wir fahren zu den Geysir Basins. Das am West Thumb liegt im Gegenlicht, was aber auch seine Reize hat. Als wir später am Old Faithful ankommen, dem Geysir, den man am zuverlässigsten vorhersagen kann, eruptiert der schon bald, allerdings ist es mehr Dampf als alles andere, vermutlich, weil es noch so kalt ist. Wir machen noch einen Rundgang, aber bis auf den Castle Geysir tut uns heute morgen keiner den Gefallen, seine heißen Wasser auszustoßen.



Wir besuchen dann noch einige kleinere Basins und stellen fest, dass hier in der Gegend heute der Teufel los ist. Soooo viele Touristen - es macht eigentlich schon keinen Spaß mehr. Als wir etwas genervt in Richtung Norden aufbrechen, wird es aber zum Glück weniger. Die Tagestouristen besuchen doch hauptsächlich das Old Faithful Gebiet und stoßen gar nicht so weit in die anderen Bereiche vor. Wir finden bald heraus, dass seit Anfang Juni die großen Sommerferien sind, die hier drei Monate bis Ende August dauern. Deshalb sehen wir wohl auch an den Schulen nie irgendwelche Kinder. Allerdings fahren wir ja immer zu dieser Zeit, und noch nie ist es uns so voll vorgekommen wie dieses mal.

Auf dem Weg nach Mammoth Hot Springs sehen wir zunächst eine große Bisonherde mit

Kälbchen, die teilweise die Straße überqueren und so einen Stau verursachen.



Wenig später ein anderer Stau, aber von Menschen gemacht, denn an der Straße wird gearbeitet. Und dann kurz vor Mammoth ein weiterer Stau wegen einer Schwarzbärenmutter mit ihrem Kind, die auf einen Baum geklettert sind, als wir dazu stoßen. Der Baum ist ziemlich weit weg, aber wir machen trotzdem ein paar Fotos. In Mammoth essen wir zu Mittag (es ist schon 15.00 Uhr) und machen uns dann langsam auf den Rückweg. Auf dem Stück zwischen Mammoth und Tower werden gleich zwei weitere Schwarzbären aufgrund von Menschenansammlungen gesichtet. Auch diese sind weit genug weg, um keinen Ärger mit den Rangern zu verursachen, die immer bemüht sind, einerseits für die Verkehrssicherheit zu sorgen, andererseits für die Sicherheit von Menschen und Tieren.

Kurz vor dem Tower-Wasserfall haben sich gegenüber auf dem Berg ein Paar Mountain Goats eingerichtet und zu unseren Füßen brütet ein Osprey-Raubvogelpaar. Wie das Teleobjektiv und das Fernglas zeigen, haben sie drei Küken.

Thomas macht noch einen Abstecher ins Lamar Valley. Dort sehen wir auf einer Anhöhe eine Menschenansammlung, die auf das Tal gegenüber blickt. Unsere Nachfrage ergibt, dass es dort eine Wolfsmutter mit ihren Kindern an der Höhle geben soll. Es dauert lange, bis wir mit dem Fernglas diese Familie entdecken. Wir sind uns nicht sicher, ob es nicht doch Coyoten sind und keine Wölfe. Es ist so weit weg, dass Fotos nicht lohnen.

Der Abendausflug ins Hayden Valley bringt noch einen Grizzly in „Weit-weit-weg“. Er ist fast schwarz und hat nur an der Schulter die typischen helleren Färbungen. Ein Bison-Stau (die gehen gern auf der Straße, das ist einfacher, als auf den Hügelabhängen zu kraxeln) und wir haben unser Tagespensum erledigt.

Puh, meine Augen machen nicht mehr mit. Die Klimaanlage und der Wind, das angestrengte Suchen fordern ihren Tribut. Wird Zeit, dass wir ins Bett kommen. Noch eben die administrativen Dinge erledigen, wie Geschenke kaufen, Eisbeutel auffüllen und Fotos überspielen, dann Gute Nacht.

Dienstag, 22.6.2010 - Vernal-Yellowstone

Sonntag, 27. Juni 2010 02:00

Von Vernal fahren wir den Highway 191 in Richtung Norden und knipsen dort schon einige an der Straße grasende Mule Deers. Man könnte die Strecke auch „Selbstmordstraße der Erdhörnchen“ nennen, denn wie in selbstmörderischer Absicht

rennen hier alle paar Meter welche über die Straße. Die Leichen auf dem Asphalt künden von den erfolglosen Versuchen, die Straße zu überqueren.

Dann nehmen wir HW28 über den South Pass, eine uralte Handelsstraße, die schon von Trappern, Goldsuchern und Indianern genutzt wurde. Nach einer Mittagspause bei McD führt uns HW287 schließlich - in ein Gewitter. Puh, die sind hier immer ziemlich heftig. Man sieht von weitem, wie der Regen zu Boden fällt und es ist pechschwarz. Um 15.00 Uhr erreichen wir den Grand Teton NP. Wir machen ein paar Fotos von den noch schneebedeckten Bergen und fahren dann weiter zum Yellowstone.

Dort angekommen sichten wir die erste Auto-Ansammlung. Merke: man sollte immer stehen bleiben und schauen, warum die Menschen sich dort ansammeln, denn - es ist immer was zu sehen. Diesmal waren es zwar „nur“ zwei rastende Elks (das sind keine Elche, sonder Wapiti-Hirsche), davon ein männliches Tier mit einem schönen Geweih.

Nach dem Einchecken in der Canyon Lodge, die am zentralsten gelegene Lodge, beziehen wir unsere Kajüte (das sind Holzcabins in Einfachbauweise, aber sauber und brauchbar) kaufen uns noch einen Kaffee und machen uns auf die Abendtour. In den Morgen- und Abendstunden sind die Tiere am besten zu beobachten. Unser Weg geht über den Dunraven-Pass rüber auf die Nordseite. Wolken ziehen auf, es sind teilweise nur 8 Grad. Schneeregen fällt. Wir sichten nur wenige Tiere. Als erstes ein Kanada-Gans-Paar, das ein Junges hat. Das ist ungewöhnlich, denn die anderen Kollegen haben alle schon längst ihre Jungtiere groß bzw. es sind keine zu erkennen. Dann entdeckt Thomas etwas „hoppelndes“, das sich als Fuchs entpuppt - unser erster überhaupt. Leider ist er schon auf dem Abzug und nicht mehr zu fotografieren. Am Mt.Washbourn sehen wir einen Auerhahn - auch das eine Premiere für uns.

Den Tagesabschluß bildet traditionell ein Besuch im Hayden Valley, nicht weit von unserer Lodge. Hier unten ist das Wetter besser, mehr Sonne, aber windig und kalt. Eine Menschenansammlung zeigt uns einen Grizzly-Bären in „Weit-weit-weg“, wir sichten ein Sandkranich-Paar auf der grünen Aue und schließlich noch einen Bieiber beim Abendschwimmen. Ich sehe ihn noch so gerade ins Wasser eintauchen und kann noch Beweis-Fotos schießen. Morgen stehen wir sicher früh auf, denn: der frühe Vogel fängt den Wurm - oder so ähnlich...

Montag, 21.6.2010 - Moab-Vernal

Dienstag, 22. Juni 2010 02:00

ByeBye Moab und Arches. Es ist leicht bewölkt, gut, dass wir gestern am Mesa Arch waren. Wir nehmen den noch nie benutzen Highway 128 aus Moab heraus. Der führt entlang des Colorado River durch ein von roten Felsen begrenztes schönes Tal zur I70 und dann nach Colorado hinein. Heute geht es nach Vernal. Thomas hat hier den Fantasy Canyon auf dem Programm.

Wir sind etwas früh in Vernal, also essen wir erst zu Mittag im Pizza-Hut. Dann noch eine Stunde im Hotel die Reise am PC für die letzten 3 Tage planen (da sind noch keine Motels gebucht und kein endgültiger Plan gemacht).

Gegen 16 Uhr sind wir dann am Fantasy Canyon und machen eine erste Erkundungsrunde mit Fotos von diesen sehr bizarren Zeugen der Erosion.



Das beste Fotografierlicht soll wie so oft bei Sonnenuntergang sein, also heißt es Zeit totschlagen mit weiteren Erkundungen im Umland.



Schließlich machen wir die zweite Fotorunde im warmen Abendlicht ...



... und fahren dann zurück zum Motel, wo wir dann noch die Unterkünfte in Fresno und Bakersfield fest machen.

Jetzt verabschieden wir uns mal erst für 4 Tage, denn es geht in den Yellowstone Nationalpark. Da gibt es kein WiFi, also kann ich erst danach Fotos und Berichte online stellen.

Sonntag, 20.6.2010 - Moab diverse

Dienstag, 22. Juni 2010 02:00

Es ist Sonntag - andere Menschen liegen noch bis Mittag im Bett und wir stehen um 3.45 Uhr auf, kochen uns einen Tee, und brechen um 4.15 Uhr im Dunkeln auf in den Canyonlands Nationalpark, wo diese berühmten Sonnenaufgangsfotos am Mesa Arch entstehen. So eins wollen wir auch!

Wir fahren eine knappe Stunde bis zum Parkplatz, wo schon zwei Autos stehen, und gehen bei aufkommender Helligkeit zum Arch. Die beiden anderen Fotografen haben sich natürlich schon die besten Plätze gesichert, aber wir bekommen immerhin auch noch einen ganz guten, bevor noch weitere 3-4 Fotografen kommen.

Dann heißt es bei Tee und Muffin warten - und wir haben Pech, eine Wolke liegt am Horizont genau an der Stelle, wo die Sonne aufgehen soll, also wird sie sich erst durch und über diese Wolke kämpfen müssen, bevor wir unsere benötigten Sonnenstrahlen bekommen. Um 6.15 ist es dann so weit, der Arch beginnt zu glühen und alle machen ihre Fotos.



Zurück in Moab frühstücken wir erst noch mal im Motel, bevor wir noch mal zum Arches aufbrechen. Wir haben Landscape Arch noch nie im besten Licht, nämlich morgens fotografiert, also soll er unser Ziel sein. Da Sonntag ist, ist selbst um diese Zeit, um 9.00 Uhr, schon einiges los. Wir erreichen den Landscape Arch, machen Fotos und gehen weiter in den Park hinein.



Dabei muß noch mal gehörig geklettert werden, aber wir sind ja jetzt schon geübt. Wir schaffen es tatsächlich bis zum Double-O-Arch ...



.... und gehen dann den gleichen Weg wieder zurück, auch weil es hier wieder Mücken gibt und ich sowieso schon ganz zerstothen bin. Inzwischen hat sich die angenehme Morgentemperatur schon wieder auf 30 Grad hoch gearbeitet.

Jetzt wird im Motel erst mal Schlaf nachgeholt - ich träume, dass Thomas von einem orangefarbenem Felsen abstürzt, da ist es mit schlafen vorbei. Wir überspielen die Fotos und fahren dann zum Abendessen zu unserem Italiener. Danach gönnen wir uns bei Bier und Killepitsch eine Auszeit am Abend im Motel.

Samstag, 19.6.2010 - Caineville - Moab

Dienstag, 22. Juni 2010 02:00

Das Breakfast um 7.00 ist überraschend vielfältig und reicht völlig aus.

Dann starten wir nach Moab, um dort einer weiteren Empfehlung von Steffen Synnatschke zu folgen und die „Olympic Torch“ zu besuchen, ca. 1 Stunde Zeitaufwand ab Moab. Nur mit Hilfe unseres TomTom-Navigationsgerätes, dass man auch auf Längen- und Breitengrad einstellen kann, finden wir den Startpunkt unserer Wanderung im Hinterland von Moab. Wir kämpfen uns durch dichtes Gebüsch und teils steile Felshänge ebenfalls mit der Unterstützung des TomTom zu einer Felsgruppe auf dem Gipfel durch, hinter der wir dann tatsächlich die über 20 m hohe Felsnadel entdecken. Thomas wagt es tatsächlich und klettert den Fuß des Objektes hinauf, um sich im Größenvergleich mit dem Fels ablichten zu lassen. Runter geht es leichter, wir folgen einfach den Tierspuren - es müssen Schafe oder Ziegen hier oben leben.



Als wir wieder in Moab sind, ist es Mittag. Wir fahren noch mal einkaufen. Unser Wasser ist schon wieder zur Neige gegangen. Außerdem kaufen wir jetzt Earl Grey Tee ein, damit wir uns morgens mal einen Tee zum Mitnehmen in unseren mitgebrachten Thermobechern machen können. Danach checken wir schon mal ein, um unser Gepäck los zu werden. Zum Glück ist unser Zimmer schon fertig. Dann nehmen wir schon mal ein Mittagessen in unserem hiesigen Stammlokal, einem Italiener, ein, weil wir heute Abend andere Pläne haben.

Den Nachmittag verbringen wir im Arches Nationalpark, wo wir zum ersten mal in diesem Jahr unseren „Multipass“ vorzeigen müssen, die Jahreskarte für alle Nationalparks, die von Juni - Juni gilt, also für uns geschickterweise gleich zwei Jahre ! Wir verbringen den Nachmittag an diversen Stationen im Park, und dann geht es auf zu einem Highlight, dem Sonnenuntergang am Delicate Arch, dem berühmtesten Steinbogen zumindest in Utah. Es ist ein anstrengender Aufstieg bei ungefähr 35 Grad und es ist, wie den ganzen Nachmittag schon sehr windig. Oben geht es sehr diszipliniert zu. Immer nur einzelne Personen gehen der Reihe nach unter den Arch und lassen sich mit ihm fotografieren, sind dann aber auch schnell wieder weg, so dass die oben wartenden Fotografen immer wieder mal die Chance auf ein Menschen-loses Bild haben. Es dauert noch bis ca. 20.30 Uhr, bis die Schatten den Arch komplett eingeholt haben. Immer wieder ergibt sich in dieser Zeit ein anderes, berauschendes Bild in Sonnenuntergangsfarben.



Als schließlich die Sonne hinter den Bergen versinkt, machen wir uns an den Abstieg, obwohl sicher auch noch später tolle Bilder im Restlicht - natürlich alles mit Stativ - möglich wären.

Es war so auch ein langer Tag. Bis wir endlich unten, wieder im Motel und nach dem Duschen im Bett liegen, ist es 23.00 Uhr - und morgen geht es in aller Herrgottsfrühe zum Mesa Arch!

Freitag, 18.6.2010 - Escalante-Caineville

Samstag, 19. Juni 2010 02:00

Am Morgen ist auf einmal alles gut. Puh - das wurde auch Zeit. Ein Super-Frühstück um 7.00, dann Aufbruch von Escalante über den Scenic Byway 12 in Richtung Boulder, eine wahrlich atemberaubend schöne Straße mit Blick auf tolle Felsen bis zum Campground, wo der Trailhead zum Lower Calf Creek Fall beginnt.

Es sind nur wenige Autos da, als wir um 8.45 starten. 90 Minuten Fußmarsch in jetzt schon praller Sonne entlang des Creeks mal bergauf, mal bergab und dann das Aha-Erlebnis: Der Calf-Creek-Fall - ein Shangli-La ! Mir kommen fast die Tränen, so schön ist der erste Anblick.



Wir sind um diese Uhrzeit die einzigen hier, machen unsere Fotos - und dann kommen Sie:

Heerschaaren von Jugendlichen, die in Badehosen den Pool am Wasserfall zum Schwimmen benutzen. Ihr gutes Recht, aber es ist, als werde ein Heiligtum entweiht. Nach einem kurzen Imbiß gehen wir zurück und begegnen jeder Menge Menschen, die sich jetzt erst den Weg zum Fall machen. Am Parkplatz tobt das Chaos, jeder freie Platz ist zugestellt.

Mit Glück kommen wir irgendwie heraus und machen uns auf den Weg nach Boulder bzw. durch den Capitol Reef Nationalpark. Wir haben überlegt, in der Nähe des Goblin Valleys, wo wir schon letztes Jahr waren, den Little White Horse Canyon zu erwandern. Der soll so toll sein. Gesagt getan. Der Canyon ist bereits vor dem Abzweig mit einem Felsbrocken von der letzten Flut versperrt, wir müssen klettern - und das bei meiner Höhenangst. Aber es klappt und wir folgen dem Canyon - bis wir vor einer über 30 cm tiefen Wasserlache stehen bleiben. Unsere Schuhe sind für so eine Durchwatung nicht geeignet und die Schuhe ausziehen wollen wir auch nicht, also geht es zurück.

Das Goblin Valley ist nur wenige Meilen entfernt, also vertreiben wir uns dort bei sehr starkem Wind die Zeit in der Nachmittagssonne zwischen der unglaublichen Vielfalt an Formen und Strukturen in diesem weitläufigen Tal, das vom Wasser so ausgewaschen wurde und inzwischen ein State Park ist, der Eintritt kostet.



Ein Abendmahl in einem an der Kreuzung in Hanksville liegenden Steakhouse beschließt den Tag. Dann endlich im Motel die Mischung aus Schweiß, Sonnenmilch und Salz herunter waschen - das tut gut. Gute Nacht!

Donnerstag, 17.6.2010 - Page-Escalante

Freitag, 18. Juni 2010 02:00

Eine Woche ist schon rum. Heute verlassen wir Page. Es gibt nur Frühstück im Hotel (Toast, Muffins) und dann versuche ich den Sidestep Canyon zu finden, von dem Steffen Synnatschke so schwärmt. Nach mehreren Fehlversuchen (mitten in der Pampa auf unglaublichen Feldwegen mit Herausforderungen für den Allrad) finden wir tatsächlich einen Canyon, auf den die Wegbeschreibung passt - aber nicht die Beschreibung von Synnatschke. Jedenfalls finden wir den Canyon dieser mühseligen Anfahrt überhaupt nicht wert.



Zurück auf der Cottonwood Road hat uns der Ehrgeiz gepackt und wir wollen noch mal versuchen, den Yellow Rock zu finden. Wir finden ihn auch - nach einem wahnsinnig anstrengenden Anstieg einen Berg hinauf (und den müssen wir am Ende auch wieder runter, was bekanntermaßen schwieriger ist!). Es gibt wieder diese lästigen Fliegen und unser gekauftes Insektenspray nützt da gar nichts. Der gelbe Hügel ist ganz nett, aber nach der Mühe hätten wir uns mehr versprochen.



Als ich später nachlese erfahre ich, dass es weitere Hügel und auch einen anderen, wohl leichteren Zugang gibt. Also noch mal was für das nächste Mal. Der Abstieg wird wie befürchtet abenteuerlich. Mir zittern die Knie als wir unten ankommen.

Dann geht es weiter die Cottonwood Road rauf. Auf Höhe der Narrows kommt ein sehr schönes Stück mit toll gefärbten Felsen, wo wir Fotos machen.



Schließlich erreichen wir den Grosvenor Arch, endlich mal was Leichtes. Der ist sehr schön, der Arch, aber auch sehr hoch am Berg mit etwas Schatten, jetzt am frühen Nachmittag. Der Rest der Straße wird wesentlich schlechter, vermutlich weil er öfter befahren wird, auch bei schlechtem Wetter.



Endlich erreichen wir Cannonville. Im Zuge einer wieder mal mangelnden Abstimmung - warum sagt Thomas nicht einfach noch mal, dass er zum Bryce Canyon will, wie ich das gestern mal kurz angedeutet habe ? - schlagen wir die Richtung nach Escalante zum Motel ein. Beim Essen habe ich dann wohl wieder irgendwas gesagt, das Thomas vermuten läßt, dass ich nicht zum Bryce will.

Also gibt es auch heute keine Abendfotos - dafür habe ich Zeit Fotos hochzuladen und diesen Blog weiter zu schreiben...

Weitere Fotos gibt es bei Facebook:

<http://www.facebook.com/?ref=home#!/photo.php?pid=1171108&id=1079919309>

Mittwoch, 16.6.2010 - Page diverse

Freitag, 18. Juni 2010 02:00

Wir überlegen, den Yellow Rock zu besuchen, allerdings dachte ich, der wäre irgendwie IM Hackberry Canyon. Also gehen wir da mal erst rein. Bald kommt uns Wasser entgegen. Wo kommt das denn jetzt auf einmal her? Es wird mehr und wir müssen mit den Sandalen durch Wasser gehen. Es ist erst mal sehr kalt, aber man gewöhnt sich dran. Wir gehen den Canyon eine ganze Weile rauf. Leider gibt es hier auch Bremsen, die lassen sich nur abwehren, solange man in Bewegung ist. Sobald man steht, setzen die sich fest und beißen. Auf dem Rückweg gehen wir barfuß. Das Spritzwasser hält die Bremsen auch ab.

Puh, das war irgendwie anstrengend.

Thomas möchte es nun noch mal am Paria Movie Set versuchen. Ok, fahren wir noch mal dahin. Wir gehen am Fuße der bunten Berge her, finden nichts, machen aber noch mal schöne bunte Fotos. Am Parkplatz zurück finde ich schließlich den Movie Set. Der ist tatsächlich zerstört - und nie wieder aufgebaut worden. Es stehen direkt neben der Straße nur noch die Stelzen davon - das war für uns als Europäer nicht als Fundamente zu erkennen.

Immerhin sind wir jetzt schlauer und brauchen nicht länger nach dem Westernsaloon vor dieser tollen Bergkulisse zu suchen.

Auf dem Rückweg auf der Straße bewegt sich was. Thomas bremst schnell - es ist tatsächlich eine Klapperschlange - Wahnsinn! Sie will nur weg und klettert den Straßenrand-Abhang hinauf. Damit ist sie so beschäftigt, dass sie sich um mich nicht kümmert als ich die Fotos mache. Ich habe alle Zeit der Welt dafür. Wow!



Da wir immer noch Zeit haben, nehmen wir auch noch Church Wells mit, allerdings nur die linke Seite - wo die rechte sein soll, ist uns schleierhaft. Es geht an die Rim heran,

einige Hoodoos, aber auch Church-Felsen, wirklich schön auch das hier.



Die beiden Deutschen am Paria Movie Set haben uns erzählt, dass es abends ganz toll oben auf der Smoky Mountain Road sei, hoch über Big Water bzw. dem Lake Powell. Allerdings fährt man da mindestens 1 Std. hin, sagte Steve. Thomas will da unbedingt hin. Mir ist das nach den zwei anstrengenden Tagen mit über 2 Std. reine Fahrzeit zu viel. Und bringe noch mal den Horseshoe ins Gespräch, den wir ja auch abends mal machen wollten. Es kumuliert dann darin, dass ich zwar nachgeben will, Thomas aber dann keine Lust mehr hat. Na prima. Wir bleiben also im Hotel, keine bekommt seinen Willen und keiner schöne Abendfotos. Es war allerdings sowieso SO windig, dass das wohl kaum etwas gegeben hätte, egal wo.

Dienstag, 15.6.2010 - Coyote Butts South und White Pocket

Freitag, 18. Juni 2010 02:00

Nun also auf zu unserer großen Tour! Wir frühstücken bei Denny's, denn das wird ein langer Tag, dafür brauchen wir eine gute Grundlage. An der Paria Outpost regeln wir die Formalitäten und bezahlen. Susan versorgt uns mit einem Badeöl, dass wir uns um die Ohren, Hals und Gesicht schmieren sollen, weil das diese beißenden Fliegen nicht mögen. Es kommt noch ein Franzose mit, der bisher bei der Wave kein Glück hatte. Und dann geht es los.

Erst mal eine längere Fahrt über die Houserock Valley Road, dann der Abzweig zum Paw Hole. Und dann wird es lustig - tiefer Sand, kombiniert mit großen Felsbrocken liegen im Weg. Steve kennt das natürlich und steuert uns sicher darüber hinweg. Diesen Weg hätten wir uns allein nie zugetraut. Wir unterhalten uns ein wenig, was bei dem Geräuschpegel etwas schwierig ist.



Die roten Pyramiden-förmigen Felsen sind schön, aber relativ eintönig. Mit den blühenden gelben Blumen davor machen sie aber schon was her. Thomas macht eine gewagte Klettertour und es kommt, wie es wohl mal kommen muß - er stürzt ab. Zum Glück ist darunter nur weicher Sand, aber in den taucht er tatsächlich kopfüber ein! Es gelingt ihm aber geistesgegenwärtig, die Kamera mit der Hand hoch zu halten. Ich habe Angst, er erstickt in dem Sand, als er sich erst nicht rührt, aber er will nur, dass ich ihm mal erst die Kamera abnehme. Puh, er hat sich nicht weh getan, das ging gerade noch mal gut!

Nach 40 Minuten geht es weiter zu den Coyote Butts South. Kaum dort angekommen, weiß man gar nicht, wohin man zuerst gehen und schauen soll, aber Steve zeigt uns die schönsten Stellen. Natürlich ist dadurch immer auch ein gewisser Zeitdruck da. Man könnte sich hier locker 2 Tage aufhalten...



Es ist sehr bunt und farbig, es gibt auch Wave-förmige Strukturen, sowohl die von der eigentlichen Wave wie auch der Second Wave. Wir müssen auch ein wenig klettern und ich bin schon ein wenig stolz auf mich, dass ich mich als einzige Frau unter 3 Männern dabei nicht allzu blöd anstelle.

Nachdem wir wieder an unserem Ausgangspunkt und am Auto sind, gibt es Lunch. Sandwiches, Apfel, Müsliriegel, Chips und Cola oder Wasser. Das tut gut. Ich habe allerdings zwischendurch schon was gegessen, weil ich merkte, dass ich Energie brauchte.

Dann geht es weiter zur White Pocket. Ich merke, dass ich Kopfschmerzen bekomme, vermutlich mal wieder zu wenig getrunken. Ich nehme schon mal eine Aspirin.

Die White Pocket ist ab Parkplatz leicht zu erreichen, aber auch hier muß etwas geklettert werden. Ich liebe dieses Gebiet, es ist für mich fast das schönste, weil die Strukturen wie Vanillepudding mit Sahne aussehen. Es stehen sogar noch einige Regenwasserpools, aber es ist sehr windig, so dass sich die Oberfläche zu sehr kräuselt. Erst später wird es ruhiger und uns gelingen noch ganz schöne Bilder davon.



Zurück am Auto sind die Kopfschmerzen schlimmer. Ich spüle Wasser über mein Haupt und nehme noch eine Aspirin. Und dann die Schaukelei über die schlechte „Straße“ zurück zur Outpost - mir wird schlecht! Mit Ach und Krach kann ich mich zusammen reißen und endlich tut auch das Medikament seine Wirkung.

Wir verabschieden uns, Steve gibt uns sogar noch Geld wieder, weil es angeblich eigentlich noch Abendessen hätte geben sollen, und wir essen noch eine Kleinigkeit bei McD. Überraschender weise kann ich tatsächlich etwas essen. Es war ein toller Tag, das hat sich wirklich gelohnt.

Montag, 14.6.2010 - Farminton-Page

Freitag, 18. Juni 2010 02:00

Die Nacht war ruhig, aber ich habe trotzdem schlecht geschlafen, war immer wieder wach. Nach dem Frühstück um 6.15 bei Denny's Aufbruch in Richtung Page, bei wieder schönstem Wetter. Die Fahrt verläuft problemlos, wir sind schon vor 11 Uhr da.

Als erstes suchen wir die Paria Ranger Station auf, weil wir ja vorhaben, an einem der beiden vollen Tage in Page die Doppeltour zu den Coyote Butts South und zur White Pocket mit einem Guide zu machen. Wie eigentlich erwartet, bekommen wir gleich für den nächsten Tag die erforderlichen Permits und suchen dann die direkt neben der Station gelegene Paria Outpost auf, aber da ist abgeschlossen, keiner da. Vermutlich mit anderen Gästen unterwegs. Wir haben aber eine Telefonnummer, also werde ich dann wohl mein erstes Telefonat hier in den USA führen müssen.

Wir machen noch zwei Touren, es ist ja noch früh am Morgen.

Als erstes versuchen wir das Paria Movie Set zu finden bzw. die alte Stadt Prahreah. Abgesehen von wahnsinnigen Farben in den Bergen und vielen Mücken bzw. kleine beißenden Fliegen, finden wir das Movie Set aber nicht.



Ich hatte zwar gelesen, dass es zerstört worden ist, war aber davon ausgegangen, dass Thomas es wohl nicht suchen würde, wenn es das nicht gäbe. Auch die Stadt finden wir nicht. Ein deutsches Ehepaar, das auch dort ist, sucht wie wir danach, aber wir testen nur mal unser Allradfahrzeug aus und lernen den Paria River kennen, aber sonst finden wir nichts.

Als nächstes besuchen wir noch den Toadstool, der in der Nähe der Paria Ranger Station zu erwandern ist.



Auch hier diverse Mücken bzw. Insekten. Nach einem kurzen Aufstieg finden wir diesen und andere Hoodoos, ganz lustige Gestalten. Auf dem Rückweg einer der Highlights: unsere allererste Schlange - und auch noch gleich so eine schöne! Ziemlich groß! Sie hat mehr Angst vor uns als wir vor ihr, sie flüchtet schnell.



Wir checken dann im Hotel ein und ich frage noch schnell, was ich wohl vorwählen muß beim Telefonieren. Im Zimmer wähle ich mit meinem Handy und habe Steve dann schnell am Telefon. Wir stimmen uns ab, dass es am nächsten Morgen um 8.00 Uhr Arizona-Zeit los geht.

Wir besorgen noch Bargeld (denn Kreditkarte nehmen die nicht) und essen unseren Standard-Burger bei Slackers - echt lecker !

Sonntag, 13.6.2010 - Farmington-Bisti Wilderness

Freitag, 18. Juni 2010 02:00

Wieder früh aufstehen, es ist wolkenlos und ziemlich kalt. Um 6.15 Frühstück bei Denny's, von dem wir uns noch ein Brot mit Ei und Schinken für später mitnehmen können, so viel ist es. Und nun auf zur Bisti Wilderness. Steffen hat nicht geantwortet, also haben wir heute keine Chance, die gelben Hoodoos im Ah-shi-sle-pah noch aufzusuchen. Wir entscheiden uns für die Südtour und parken gegen 8.00 am Tor vor einem unendlich scheinenden Gebiet.

Die „Wash“ ist dermaßen breit, dass sie als solche kaum zu erkennen ist. Wir halten uns an Steffens Empfehlung am Südrand, allerdings wohl nicht weit genug, denn die „braunen Hoodoos“ entgehen uns. Nach einer Viertelstunde gehen finden wir das erste Hoodoo-Feld. Also los mit dem Fotografieren. Die Schatten sind allerdings lang und hart. Da muß hinterher das Photoshop helfen.



Wir hangeln uns von Hoodoo-Insel zu Hoodoo-Bucht und sehen endlich die beiden schwarzen Hügel, hinter denen bald die „Cracked Eggs“ kommen müssen. Zuvor aber noch das „Window“ auch bei dem Licht schwierig zu fotografieren bzw. nur von der Ost-Seite. Ein Stück weiter finden wir die „Eggs“ - faszinierende Strukturen, Farben und Maserungen. Ja, die müssen im richtigen Licht wirklich toll aussehen - bei und nach Sonnenuntergang, wenn das Licht von Westen kommt. Aber es ist noch nicht mal Mittag.



Wir gehen noch bis zum Adlernest, so wie von Steffen empfohlen, finden in der Nähe noch einige braun-beige Hoodoos und wenden uns dann zurück nach Westen Richtung

Parkplatz. Es ist gar nicht sooo weit, stellen wir fest. Die Cracked Eggs sind, wenn man durchmarschiert und sich nicht mit Fotografieren aufhält, in 40 Gehminuten erreichbar. Wir rechnen aus, dass man am Abend wohl so um 18.00 Uhr von Farmington fahren muß, vielleicht etwas früher, um im richtigen Licht anzukommen.

Wir nehmen gegenüber vom Parkplatz noch die kurze Bonustour mit, eine Hoodoo-Insel mit teils bizarren Strukturen. Dann entscheiden wir uns, doch noch die Nord-Tour zu versuchen, obwohl wir schon ganz schön kaputt sind,

Nachdem wir den Parkplatz gefunden haben, tun wir uns mit der Erstorientierung etwas schwer. Steffen schreibt was von „östliche Richtung zu den Badlands“ wo ein „langer Kerl“ steht. Wir meinen in dieser Richtung etwas auszumachen und gehen mal in diese Richtung. Wenn die Sonne knallt (es ist 14.00), ist es heiß. Zum Glück weht ein Wind und inzwischen gibt es einige Wolken, die wenigstens ab und zu mal Schatten spenden, sonst ist hier nämlich keiner. Wir erreichen den langen Hoodoo, der oben auf einem Berg steht, und nehmen den Weg hinten um ihn herum. Es ergeben sich noch einige schöne Ansichten, wir stellen aber irgendwann fest, dass es vielleicht besser gewesen wäre, vorne um den Berg herum zu gehen.



Für heute reicht es jedenfalls und wir machen uns auf den Rückweg. Wir sind froh, als wir das Auto erreicht haben, mit leichtem Sonnenbrand und müden Füßen.

Samstag, 12.6.2010 - Kayenta-Farmington

Freitag, 18. Juni 2010 02:00

Dickes Gewitter in der Nacht Hier ist Navajo-Zeit, also eine Stunde später als anderswo. Thomas scheucht mich um 5 aus dem Bett - es ist also 4 Uhr...Wir sparen uns Sonnenaufgang am Monument, das bringt bei dem Wetter wohl nichts. Frühstück gibt's ab 6. Es ist toll, es gibt sogar Rührei! Warum ich allerdings immer wieder diese geschmacklosen Waffeln probiere weiß ich nicht.

Um 7 fahren wir los und sind schon vor Mittag in Farmington. Wir machen uns gleich auf in das erste Gebiet - in den Regen hinein... Unterwegs auf der unasphaltierten Straße nach Ah-shi-sle-pah hört es dann bald wieder auf. Die unpaved road ist hier ziemlich gut, man kann flott fahren. Den Abzweig zur Jeep-Strecke verpassen wir aber und fahren eine abenteuerliche „Straße“ entlang zum Parkplatz. Die Hoodoos kann man schon von hier aus sehen, wir steigen ein ins Geschehen. Ein kurzer Schauer noch, dann gibt es immer

mehr Wolkenlücken und wir können fotografieren.



Es gibt nicht nur Hoodoos in allen Variationen, sondern auch versteinertes Holz, angeblich auch Fossilien, und ausgewaschene Bachläufe (faszinierend!). Am Ende finden wir noch ein Gebiet, das einem das Gefühl von einem fremden Planeten vermittelt. Alles grau zwar, aber unglaublich fremdartig schön.



Nach fast 6 Stunden später haben wir das Gebiet soweit geschafft - dachten wir, bis wir im Hotel feststellten, dass wir die gelbbäuchigen Hoodoos von Steffen Synnatschke's

Homepage gar nicht gesehen haben.

Am Abend essen wir im Denny's, einem unserer Lieblingsrestaurants. Dann noch Fotos überspielen, ein paar online stellen (das WiFi geht wieder!), eine Email an Steffen schreiben, wo die gelben Hoodoos wohl sind und dann ins Bett.

Freitag, 11.6.2010 - Victorville-Kayenta

Freitag, 18. Juni 2010 02:00

Um 5 sind wir wach - zu Hause ist es immerhin schon 14 Uhr. Ich mache den Laptop an, will Emails gucken - keine Verbindung möglich. Ob das was mit dem Hardware-Installieren zu tun hat, was der jedesmal beim Booten tun will? Mist. Zum Glück hat Thomas noch den Nintendo. Mit dem kann man auch ins Internet und wenigstens mal eben kurze Antworten schreiben.

Frühstück leider nur bei McD, da unser schönes Cafe erst um 7 auf macht. Da sind wir schon unterwegs. Über 800 km stehen heute auf dem Programm in Richtung Kayenta, Monument Valley.

Auch dieses Jahr scheinen wir mal wieder Pech mit dem Wetter zu haben, wir fahren in einen Regenguß, einen Thunderstorm, herein. In Kayenta ist es trocken, das Motel scheint gut zu sein - ist auch teuer genug. Wir tanken nur eben und bringen die Koffer aufs Zimmer und dann fahren wir zum Monument Valley.



Leider noch keine Sonne zu sehen, entsprechend wirken die tollen Felsen nicht so wie sonst. Wir fahren tatsächlich die super-buckelige Straße durchs Valley - puh was für eine Rüttelei. Die Sonne kommt ein wenig heraus und zaubert zumindest noch Abendstimmung, wenn auch teils mit Gegenlicht - ist aber auch reizvoll. Wir hoffen noch auf einen Sonnenuntergang, aber da sind dann nur noch Wolken. Noch ein paar Belichtungsreihen von den 3 Hauptmonumenten, dann wird es uns zu kalt - es ist sehr windig.



Im Hotel essen wir noch schnell eine „Pizza“ (es ist mehr ein Tortilla mit was drauf), dann die Fotos überspielen und ab ins Bett. Internet geht immer noch nicht, allerdings habe ich tagsüber ein Intel-Programm reparieren können, das scheint zumindest mal wieder nach Drahtlosnetzwerken zu suchen. Aber da das Nintendo es auch nicht tut, hoffe ich, dass es nun nicht mehr am Lapop liegt.

Donnerstag, 10.6.2010 - Anreise

Montag, 14. Juni 2010 02:00

Nach einem feudalen Frühstück in Wuppertal-City und einem Piccolo-Sekt am Flughafen über 11 Stunden Flug in einem ziemlich vollen Airbus. Schöne Sicht auf Grönland oder Neufundland (?) - Schnee, Eis, Flüsse.



Bei der Einreise in LA treffen wir den Einreisebeamten wieder, bei dem wir letztes Jahr auch eingereist sind. Ich spreche ihn darauf an und tatsächlich kann er das anhand seines Stempels in meinem Pass verifizieren. Vielleicht brauche ich deshalb nur die 4 Finger EINER Hand und meinen Foto hinterlassen ;-) Die grünen Einreisekarten werden gleich zerrissen...

Die Koffer dauern diesmal, der Durchgang beim Zoll auch, aber wir finden die schnellste Schlange.

Beim Autovermieter versucht man uns eine Voll-Versicherung aufzudrücken. Der Typ ist sauer, als ich das im letzten Moment bemerke. Vermutlich bekommt er Provision.

Es gibt diesmal fast nur Ford Escapes, so einen hatten wir letztes Jahr schon. Ein weißer wird es diesmal, hat erst 3550 meilen drauf, also noch fast neu.

Wir kämpfen uns durch den Berufsverkehrstau in LA auf dem Weg nach Victorville, unserer ersten Übernachtung. Unterwegs sehen wir einen Walmart und fahren einkaufen. Man braucht ja so einiges und wir haben Durst.

Die Grundausrüstung besteht aus einem Styropor-Behälter als Coolbox (Zipper-Tüten für Eis haben wir aus D schon mitgenommen), Bananen, Äpfeln, etwas Käse, Keksen und evtl. Chips, Müsliriegel und süße Riegel. Und Getränke natürlich. Eine Flasche Zitronensaft, der die Kohlensäure-losen Mineralwässer geschmacklich aufpeppen soll, eine Palette Wasser, Cola und Budweiser. Wir kaufen im Liquor-Store sonst auch noch eine Flasche Jägermeister, aber diesmal haben wir schon Killepitsch in DUS erstanden.

Im Anschluß essen wir gleich bei Subway ein Footlong. Noch eine Stunde Fahrt, dann endlich einchecken. Die Kreditkarte geht nicht bzw. die online-Verbindung ist überlastet. Endlich duschen und dann ins Bett - 24 Stunden wach - das schlaucht. Über uns wohnen welche, die laufen um 12 nachts herum, dass die Balken knirschen. Trotzdem schlafen wir gut.